

Bibliographische Daten

Titel: Psalmen || Davids/ mit vorge=||hender Anzeig eines jeden Psalmen || Jnhalts/ vnd darauff folgenden andechtigen || Gebeten/ vnd anderen Geistlichen Liedern/|| ... Samt dem Christlichen Catechismo/|| Kirchen Ceremonien/ vnd Gebeten/ wie die || in Kirchen vnd Schulen/ weiland der || Churfürstlichen/ jetzt Fürstlichen || Pfaltz getrieben werden.||

Ersteller: Ambrosius Lobwasser

Signatur: Theol. 12. 181

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Der XXXVI. Psalm.

Dixit iniustus,

Auff die Melodey / Psalm. j.

Er verwundert sich der grossen güte Gottes, die sich so fern außgebietet, daß die bösen auch der selbengenießen. Sonderlich aber, vnd für allen (sagt er) empfinden solche die er werten als gleich durch einen segen; Vnd bitt Gott, daß er wölle dieselbe also ferner fortsetzen gegen denen die ihn erkennen, vnd sie für der gewalt der bösen beküten, denen er auch ihr verderbniß propheceyete.

Mein hertz sagt mir des bösen art/
Wie er Gottes nicht achtet:/:
Schmeichlet er schon von augen zart/
Sein willen er nicht trachtet/
Den falsch vnd schalck er nicht behüt/
Das recht laßt er sich lehren nit/
Böß trachtet er am bette.

Er geht auff keiner guten ban/
Nach bößheit zu verlanget:/:
Dein güte ist Herr im Himmel schon/
Dein trew an diwolcken langet.
Ein Berg dein gerechtigkeit vergleicht/

Vnd